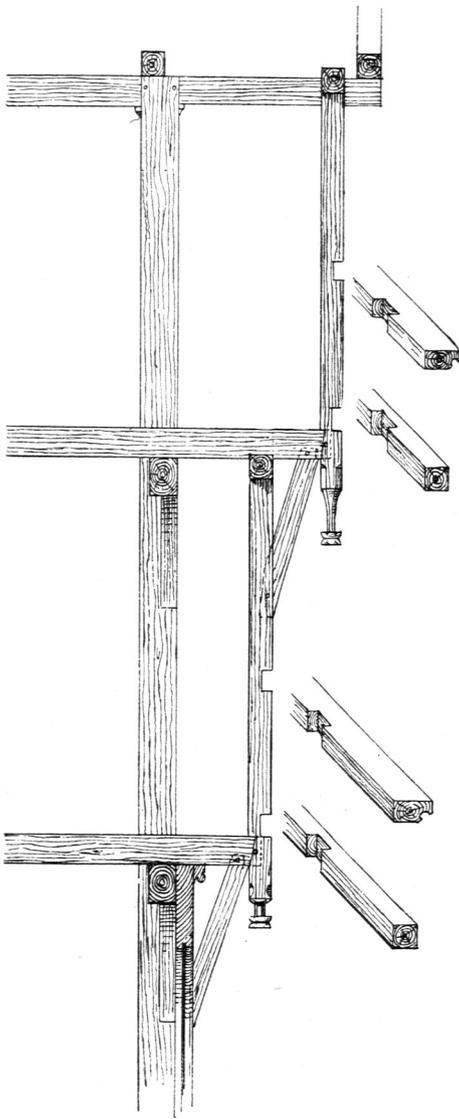


Fig. 50.



Constructions-Detail zu Fig. 48⁷⁴⁾.
1/50 n. Gr.

und beaufsichtigt, spielten, die Nachbarinnen bei der Arbeit von den Fenstern aus ihre Neuigkeiten eintauschen, die Alten auf der Bank vor den Häusern saßen, Kunden durch die Strafe gingen. Es bot sich ein Bild stillen bescheidenen Glückes, bis trübe Ereignisse auch ihr Recht geltend machten, bis gar Feuer entstand, welches trotz eben so eifriger als ungeschickter Hilfe ganze Stadttheile rasch in Asche legte. Nun, ein großes Kapital war gerade an einem solchen Haufe nicht verloren, und wenn die Bewohner ihre beweglichen Habseligkeiten nicht retten konnten, so half die Wohlthätigkeit ihnen aus. Die Nächstenliebe konnte sich geltend machen. Stadtverwaltung und Stadtwald boten neues Holz. Meister Zimmermann aber und seine Gefellen hatten nicht umsonst um das tägliche Brot gebetet. Die Zunftgenossen in und außer der Stadt unterstützten die Ihrigen, bis wieder neue Häuser standen, eben so einfach und nett, wie die alten und eben so vergänglich.

Die Construction des Marburger Hauses giebt erst jener aus Münden eine gewisse Wahrscheinlichkeit, ohne welche wir die Mündener überhaupt nicht anerkennen würden; so scheint es aber, daß zu früherer Zeit in Deutschland allgemein oder mindestens in gewissen Gegenden die großen

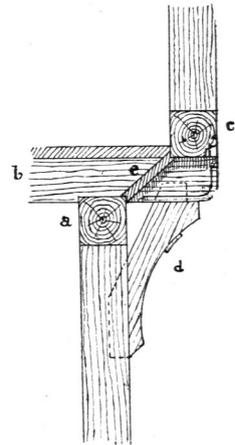
Verticalhölzer die Grundlage der Construction bildeten. Wie weit dies ging, sowohl räumlich als zeitlich, können wir heute nicht feststellen.

In Hessen selbst finden wir schon zu Beginn des XV. Jahrhunderts sie nicht mehr. Schon im Pfarrhause zu Hersfeld⁷⁴⁾, welches

im *Cuno-Schäfer'schen* Werke veröffentlicht ist, ist jedes Stockwerk vollständig für sich construirt, wie dies vor Allem die gefammte Reihe der aus dem Schlusse des XV. Jahrhunderts erhaltenen Bauwerke zeigt. So konnten Stock auf Stock errichtet werden, so viel man deren eben wollte; es konnte schon auf das erste das Dach gelegt werden, oder man konnte drei und noch mehr über einander aufrichten. Wir geben in Fig. 51 den Kern der Construction des Hersfelder Hauses.

Sie ist sehr einfach und klar. Ueber den tragenden Säulen liegt das Kappholz *a*, welches das Gebälke *b* trägt, auf den Balkenköpfen die Schwelle des oberen Geschosses *c*; zur Unterstützung des Balkenkopfes dient die Büge *d*; ein eingeschobenes Brett *e* bildet den Abschluß der Stückerung, welche, aus gespaltenen in Falze eingeschobenen, mit unten glatt gestrichenem Strohlehm umwickelten Hölzern gebildet, den Zwischenraum der Balken ausfüllt.

Fig. 51.



Constructions-Detail von
einem Hause zu Hersfeld⁷⁴⁾.
1/50 n. Gr.

73-
Haus
in Hersfeld.